

«Die Professionalität sichert die Zukunft»

MUSIK- UND THEATERGESELLSCHAFT SURSEE DAS OPERETTEN-ENSEMBLE WIRD STETIG PROFESSIONELLER

Das Operetten-Ensemble am Stadttheater Sursee wird immer professioneller. Auch Amateure treten heute auf hohem Niveau auf. Direktorin Isabelle Ruf ist überzeugt, dass nur so das anspruchsvolle Publikum bei der Stange gehalten werden kann.

Die Operettenspielzeit am Stadttheater ist gut angelaufen, wie Direktorin Isabelle Ruf zufrieden berichtet. «Wir hatten eine super Premiere, und die Reaktionen waren sehr gut.» Etwas weniger gut als im Vorjahr läuft zur Vorfasnachtzeit jedoch der Vorverkauf. «Wir müssen dran bleiben und weiter die Werbetrommel rühren, denn das Stadttheater füllt sich nicht mehr wie früher fast von selber», gibt Ruf zu bedenken.

Grosses Angebot und Internet

Dies stellen auch zahlreiche andere Veranstalter fest. Das breite Veranstaltungsangebot und das Internet spielen da mit. «Heute buchen die Besucher meist viel kurzfristiger, da kann es durchaus sein, dass wir am Samstagmittag noch eine Auslastung von 80 Prozent haben, und am Abend ist der Saal dann doch fast voll.» Dies macht laut Isabelle Ruf die Arbeit nicht leichter, zu ändern ist es aber nicht.

Immer weniger Amateure

Um weiterhin ein breites Operetten- und Musical-Publikum anzusprechen, arbeitet die Musik- und Theatergesellschaft Sursee seit Jahren daran, das Laien-Ensemble weiterzubilden und sich mit Profis auf der Bühne und im Orchestergraben zu verstärken. Denn auch die Ansprüche des Publikums



Die Ansprüche des Publikums steigen, deshalb werden die Operetten-Aufführungen aufwendiger.

FOTO ROBERTO CONCIATORI

sind gestiegen. Regie, musikalische Leitung, Choreografie, Chorleitung und einige Ressorts aus dem Produktionsteam werden seit Jahren von Profis wahrgenommen. «Bei meinem Start 2002 in Sursee hatten wir im Orchester je einen Drittel Profis, Musikhochschüler und Amateure. Heute besteht das Orchester praktisch ganz aus Berufsmusikern.

Ähnlich verlief auch die Entwicklung beim Gesangsensemble. Die Besetzung der Solistenrollen stellt heute für jede Produktion eine grosse Herausforderung dar.

Dies, obwohl an den Musikhochschulen heute viel mehr junge Leute deutlich besser ausgebildet werden als früher, wie Isabelle Ruf feststellt. «Bei guten Gesangs-Studenten macht es nach dem Abschluss schwupp, und sie landen in einem Profi-Ensemble im In- oder Ausland.» Deshalb sei es heute schwierig, die Reihen mit Leuten aus der Region Sursee zu füllen. Laut Ruf hat sich das Einzugsgebiet heute über die Zentralschweiz hinaus ausgedehnt, wo Musiker engagiert werden. Das gleiche gilt aber auch für Amateure, die von immer weiter weg dazustossen.

Nebst der besseren Ausbildung spielt laut Isabelle Ruf auch die breitere Vernetzung von Sängern und Musikern eine wichtige Rolle, weshalb die Leute von weiter her rekrutiert werden. Trotzdem: Von den rund 150 Mitgliedern der laufenden Produktion «La Vie Parisienne» stammen gut 100 aus dem Grossraum Sursee. «Vor allem bei Solisten und beim Orchester erweitert sich aber der Kreis», so Ruf. Diese Professionalisierung hat aber auch ihren Preis. «Die Berufsleute haben natürlich höhere Ansprüche als Studenten oder Amateure», sagt Ruf. Des-

halb sei der Wandel hin zu verstärkter Professionalisierung in den vergangenen Jahren auch sachte angegangen worden. Ruf betont, dass bei dieser Entwicklung auch darauf geachtet wurde und wird, dass die Amateure ebenfalls weitergebildet werden. «Mit guten Amateuren gibt es mehr Pepp, und das spornt das gesamte Ensemble an.» Im Vordergrund stünden aber nach wie vor die Freude und die Motivation der Mitglieder. «Wegen dieser Entwicklung», räumt Isabelle Ruf ein, «gibt es aber schon auch kritische Stimmen. Doch diese Professionalisierung ist unumgänglich, um das Publikum trotz grosser Konkurrenz zu halten, und sie sichert uns so das Überleben und die Zukunft.»

Informieren und diskutieren

Und wie nehmen diesen Schritt die Amateure im Ensemble auf? «Das ist eine Frage der Kommunikation. Es ist meine Aufgabe, zu informieren, Diskussionen auszutragen und offen mit den Leuten zu reden. Mit der kostenlosen Aus- und Weiterbildung an der hauseigenen Operetten Factory sowie einigen Vergünstigungen schaffen wir für diese Leute einen zusätzlichen Anreiz, ihre Theaterbegeisterung bei uns auszuleben», erklärt Ruf. Doch viel weiter will die Stadttheater-Direktorin die Professionalisierung nicht treiben. «Ich denke, der Plafond ist heute erreicht, wir haben eine gute Mischung von Amateuren und Profis.» Denn professionelle Chöre oder Ballettensembles können sich laut Ruf nur subventionierte Theaterhäuser leisten.

ROLAND STIRNIMANN

Infos/VV: www.stadttheater-sursee.ch

Anzeigen

Braut- und Festmode

Grösste Auswahl an Braut- und Festmode für Sie und Ihn!
Jeden Freitag und Samstag im Januar und Februar führen Ihnen Models laufend die neusten Modelle vor.

www.mindermode.ch info@mindermode.ch

minder MODE

Bahnhofstrasse 21 4950 Huttwil 062 962 14 42

Fabian Cancellara

Meine Entscheidung: quickline.ch

Quickline Kombi-Pakete

Internet, Festnetz- und Mobil-Telefonie sowie HDTV.

Die attraktive Produktpalette aus einer Hand von Ihrem lokalen Kabelnetz.

QUICKLINE **WZ**
WWZ Telekom AG

Dr. med. Pius Berger
6234 Triengen

Praxis geschlossen
vom 7. 2. 15 – 17. 2. 15

Praxis Dr. med. P. Hub
Oberer Graben 4, Sursee

Ferien
Freitag, 6. Februar bis
Sonntag, 15. Februar 2015

Wir handeln, wo andere nur zuschauen!

Retten Lehren Helfen Betreuen

samariter.ch

RADIO PILATUS COMEDY NIGHT

HELGA SCHNEIDER
SA, 28.2.2015 | 20.30 UHR

CAMPUS SURSEE SEMINARZENTRUM

Die beste Musik.

SurseerWoche



radio
PILATUS